so würden Sie doch frieren müssen, statt eine warme Stube zu haben, denn die Flamme wird ersticken. Ein Gläschen Branntwein zur rechten Zeit genossen, ist Arznei, wärmt und stärkt. Eine ganze Flasche voll aber wirft den stärksten Mann zu Boden oder macht ihm wenigstens alle Glieder in der Folge vor Schwäche zittern."

Hier seufzte Gertrud abermals und gab dem Sprecher recht.

„Wenn wir nur immer auf die Stimme der guten Mutter Natur hörten" — fuhr dieser fort — „so würde es viel besser um uns stehen. Rauche nicht Tabak, sagt sie zum Menschen, indem sie ihm Übelkeit, Erbrechen und Kopfschmerz nach dem ersten Genusse zu Wege bringt. Lange und hartnäckig weigert sich die Nase, den scharf gebeizten Schnupftabak in sich aufzunehmen. Bis aufs letzte Körnchen niest sie darum die ersten Prisen weg. Aber siehe da, wie die einfältige Mutter den Grützebrei dem Kinde — also zwingt der Mann seinem Magen den Rauchtabak, seiner Nase den Schnupftabak auf, bis beide die Empfindung verlieren und die Menschen dem Vogel Strauß ähnlich werden, der Glasstücken und Steine verschluckt. Den ersten Wein- und Branntweinrausch bezahlt der Trinker mit Übelkeit und Kopfweh, damit er fein mäßig in Zukunft sei. Und so spricht die Natur überall zu uns."

„Sie reden ja wie ein Buch" — sprach Gertrud lächelnd. „Gewiß haben Sie auch Frau und Kinder, weil Sie mit dem Füttern so bewandert sind."

„Leider, nein" — versetzte der schwarze Mann betrübt. Ich wüßte wohl, wie man Kinder ziehen müßte, habe aber keine, und bei andern ist es wieder umgekehrt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0